

„Gruselig war’s“

Heute nur noch a Gaudi, früher harte Arbeit - die Ziachschlitten.

Eigentlich scheint der Name ein Widerspruch: Schlitten die man ziehen muss! Ziachschlitten wurden aber nicht von Pferden gezogen, sie wurden im unwegsamen Gelände, wo Rösser keine Chance gehabt hätten, als Transportmittel für Holz und Heu eingesetzt. Sie mussten vom Bauern oder den Holzknechten bergwärts gezogen werden. Die Fahrt ins Tal mit dem vollbeladenen Schlitten war für Lenker und Bremser nicht ungefährlich, dabei kam es immer wieder zu tödlichen Unfällen.



Durch eine geniale Erfindung wollte der einfallsreiche Sohn vom Neumeisterbauer die schwere Arbeit erleichtern. Hermann und seine Brüder Seppi, Alex und Roman gingen jeden Winter ins Holz, wie’s damals üblich war. Als Transportmittel wurden Ziachschlitten verwendet. „Gruselig war’s“ erinnert sich Seppi an die gefährliche Arbeit. Manche Wege seien so steil gewesen, dass man sich auf gleicher Höhe mit den Baumwipfeln befunden habe, dazu schattig und ständig vereist. „Kannst dir vorstellen, mit einer schweren Ladung da runter und dann noch die scharfen Kurven“, erzählt der Bauer und ehemalige Holzarbeiter.

Um sich das mühevoll Ziehen zu ersparen, tüftelte Hermann an einem Antrieb für den Schlitten und ließ sich von einem Wagner einen Prototyp bauen. Dieser bestand aus einem Bezinmotor, der für den Rossmäher im Einsatz gewesen war. Damit wurde eine Art Schaufelrad bedient, die den Schlitten vorwärts beförderte. Das funktionierte so gut, dass sogar ein zweiter Schlitten angehängt und transportiert werden konnte.



Eine ausgesprochen nützliche Erfindung, die allerdings durch die Veränderungen in der Landwirtschaft nicht lange im Einsatz war. 1959 war er eine Saison in Gebrauch, dann begann mit dem Bau von Wegen und Seilbahnen schlagartig das Aussterben der Ziachschlitten. Die Schlitten sind heute nur noch bei Brauchtumsveranstaltungen im Einsatz und können in Heimatmuseen angesehen werden. „Um die is’ nit schod“, sagt der Seppi dazu.

Am Gerstboden, der kleinen Region, die Leogang und Saalfelden verbindet, waren am Wochenende 23 Ziachschlitten mit unterschiedlichen Ladungen wie Heu, Milch und Holz zu sehen. Organisator Georg Eder betonte, dass es nur um die Gaudi gehe, aber Wert auf authentische Geräte und Kleidung gelegt werde. Die Gerstbodener bewiesen viel Einfallsreichtum, Teilnehmer und Zuschauer hatten sichtliche Freude an der unterhaltsamen Veranstaltung.